



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Der Eggestenstein im Fürstenthum Lippe**

**Clostermeier, Christian Gottl.**

**Lemgo [u.a.], 1848**

§. 10. Den zweiten Felsen des Eggesteines will man für den Thurm der Belleda ausgeben.

**urn:nbn:de:bvb:12-bsb10018797-1**

§. 10.

Den zweiten Felsen des Eggesteines will man für den Thurm der Velleda ausgeben.

Der Pastor Fein hat zu seiner oft gedachten Abhandlung auch einen schlechten Kupferstich geliefert, auf welchem unter andern auch die ersten vier Felsen des Eggesteines vorgestellt werden. Der zweite davon trägt die Ueberschrift *Velledae turris*. Wer die Velleda war, hat uns Tacitus aufbehalten.

Sie war nämlich eine wahr sagende Jungfrau im Volke der Bructerer, welche sich vorzüglich unter dem Römischen Kaiser Vespasian durch ihre den Deutschen günstigen und in Erfüllung gegangenen Weissagungen ein großes Ansehen erwarb, und zur Zeit des Aufstandes der Bataver unter Claudius Civilis gegen die Römer großen Einfluß auf die Begebenheiten übte. Sie wohnte auf einem hohen Thurme. Niemand durfte sich ihr nahen, Niemand sie anreden. Ein von ihr erwählter Verwandter überbrachte die Fragen und die Antworten, als Botschafter zwischen ihr und denjenigen, die sie um Rath fragten. Nach einem über die Römer erfochtenen Siege führten ihr die Germanen unter andern Geschenken auch einen eroberten Prätorischen Dreiruder auf der Lippe zu <sup>51)</sup>.

Gehörte nun die Velleda der Nation der Bructerer an, welche an der Lippe hinab bis an den Rhein ihre Sitze hatten, so konnte sie nicht unter den Cheruskern am Osning wohnen. Und wohnte sie bei diesen auf einem Felsen des Eggesteines, so war es nicht möglich, ihr einen auf der Lippe eroberten Dreiruder als Geschenk auf ihrem hohen Thurme abzuliefern.

Sie kann demnach nirgends anders, als an der Lippe unfern ihres Ausflusses in den Rhein gewohnt haben. Denn die Lippe

---

barbarische, unmenschliche, grausame Altäre. Die Römer nannten aber alle Völker, welche weder Griechisch noch Lateinisch sprachen, Barbaren; sie verbanden jedoch mit dieser Lebensart nicht den Begriff der Abscheulichkeit oder des Blutdurstes, sondern den der Rohheit, der Ungeschlachtheit und den der Abwesenheit aller Römischen und Griechischen Cultur. Menschenopfer vertrugen sich übrigens sehr wohl mit den Religionsbegriffen aller heidnischen Völker.

51) Tacitus in Germania c. 8. Hist. IV. 61 und 65. V. 22.

konnte weiter hinauf kein Prätorisches Schiff, das als eine Art von Admiralschiff zu betrachten ist, tragen.

Nichts kann deutlicher zeigen, mit welchem Leichtsinne der Pastor Fein seine phantastischen Einfälle ins Publicum hinschleuderte, als die Idee, die Bructerische Wahrsagerin von der Lippe in den Gipfel eines Felsens des Eggestersteines zu versetzen. Und doch hat auch dieselbe ihr Glück gemacht. Es thut mir sehr leid, daß selbst so würdige Männer, wie Meiners<sup>52)</sup> und Rößig<sup>53)</sup> kein Bedenken getragen haben, sie weiter zu verbreiten. So leicht ist es im Fache der Geschichte, die unüberlegtesten Annahmen, wo nicht als anerkannte Wahrheiten, doch als beachtenswerthe Ansichten in Umlauf zu setzen. Fein selbst hat sich nicht einmal die Mühe gegeben, auch nur einen einzigen Grund für seine Behauptung anzuführen<sup>54)</sup>.

§. 11.

Man macht den Eggestenstein auch zu einer Malstatt der Sachsen.

Falke, welcher bei der Erwähnung des Eggesteins, Schaten's Annalen nachschreibt, wollte doch auch noch etwas aus dem Seinigen hinzufügen. Er berichtet uns also, daß am Eggestenstein eine Malstatt gewesen sey, an welcher sich die Sachsen zur Haltung ihrer Landgerichte versammelt hätten<sup>55)</sup>. Er verschweigt es aber, woher er diese Nachricht genommen hat. Wir sollen sie ihm also auf sein Wort glauben. Dieses wird aber bei allem seinen großen Verdienste um die vaterländische Geschichte doch keiner thun, welcher weiß, wie sehr Falke gewohnt ist, seine Vermuthungen, die meistens nur auf der Möglichkeit der Sache beruhen, für geprüfte historische Wahrheiten auszugeben. Es streitet aber nicht einmal die Wahrscheinlichkeit dafür, daß Landgerichte ehemals am Eggeste-

52) Meiners und Spittler: Göttingisches historisches Magazin. I, 4. p. 703.

53) Rößig: Alterthümer der Deutschen. p. 176. Note \*\*.

54) Vgl. damit die Phantasteen Menke's: die Extersteine. S. 30. 31. p. 66—73; — und: Bessen: Gesch. des Bisth. Paderborn. I, 33.

55) J. Fr. Falkii Codic. Tradit. Corbejens. P. VI. §. 291. p. 528. — Vgl. Puhstuchen: histor. und moral. Aufsätze bei dem Meinberger Bade, 1771. p. 12. —